

Tätigkeitsbericht der Notstands-Aktion der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Hausforschung, zu Gunsten stellenloser Techniker

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen
Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **23 (1933)**

Heft 5-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

frej gefungen, er fingt uns das und noch vil mer, got behut allen reinen frawen jr er, alde ich far do hin.

Lithographiertes Quartblatt von ca. 1840. Oben eine Kopie wohl einer alten Federzeichnung im Stil der Grüningerischen Holzschnittillustrationen, eine franzgeschmückte Frau, zwei Bürger und einen Landsknecht bei Tisch darstellend. Es folgt dann der Text „Ein neues liedt“, und darunter, mit Tinte geschrieben, die Bemerkung: „Das Original war dem Einbände einer Straßburger Ausgabe des Boethius de consolat. philos. v. J. 1485 angeklebt. Reuß.“

(Vielleicht Ed. Reuß, prot. Theologe Straßburg 1804 bis 1891, 1834 Prof. daselbst.)

Neuwelt (Baselnd).

Dr. R. E. Reinle.

Tätigkeitsbericht der Notstands-Aktion der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Hausforschung, zu Gunsten stellenloser Techniker.

Aktion Basel vom Mai 1932 bis August 1933.

Die durch die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Hausforschung, eingeleitete Notstands-Aktion für Angehörige technischer Berufe hat auch in Basel eine rege Tätigkeit entfaltet. In dem Zeitraum vom Mai 1932 bis August 1933 konnten insgesamt 25 stellenlose Architekten, Bauzeichner, Tiefbauzeichner, Maler, Maschineningenieure und Techniker periodisch beschäftigt werden.

Das Arbeitsgebiet erstreckt sich

1. auf volkskundliche Arbeiten,
2. auf Herstellung von Lehrmitteln für technische Mittelschulen.

1. Die volkskundlichen Arbeiten umfassen Aufnahmen alter Bauernhäuser. Die von der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde angelegte Sammlung soll dazu dienen, über die Entstehung und konstruktive Entwicklung unserer Behausung Aufschluß zu geben. Dementsprechend wurden die Grundformen der primitiven Strohütten in ihrer Konstruktion aufgenommen, die als Ausgangspunkt der Bauten unseres Mittellandes betrachtet werden. Außerdem wurden Aufnahmen im Birsigtal gemacht und damit die Art und Verbreitung des typischen Fachwerkhäuses ins Arbeitsgebiet einbezogen.

Insgesamt wurden

106 Objekte aufgenommen, dargestellt in	400 Blatt
83 Objekte wurden ins Normalformat ungezeichnet, dargestellt in	291 „
Angefertigte Aquarelle	35 „
Situationspläne	12 „

Auch mit Sonderaufträgen wurde die Aktion betraut. Auf Anregung der Basellandschaftlichen Behörden hat sie bei den Aufnahmen des Dorfes Ittingen mitgewirkt. In Laupen (Kanton Bern) hat sie auf Einladung der Gemeindebehörden Material gesammelt, das dazu dienen soll, die Entstehung und Entwicklung einer städtischen Siedlung zu zeigen.

Diese Arbeiten haben außer dem wissenschaftlichen Wert auch praktische Bedeutung insofern, als sie Unterlagen schaffen für die Sanierung und Neugestaltung bestehender Siedlungen.

2. Zufolge der durch die Krisenzeit darniederliegenden Industrien, für welche in absehbarer Zeit kaum eine Neubelebung erwartet werden darf, und der damit zusammenhängenden Notlage der technischen Berufe, wurde der Aktion nahe-

gelegt, weitere produktive Arbeitsmöglichkeiten in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen, d. h. möglichst solche Arbeitszweige zu fördern, die auch Einkänge bringen, damit die Aktion nicht lediglich auf Subventionen abstellen muß. Versuchsweise hat sie sich dann mit der Herstellung von Lehrmitteln für technische Mittelschulen befaßt.

Diese Arbeiten haben ein erfreuliches Resultat gezeitigt. Sie ermöglichen eine Rückerstattung von ca. 40 % der verausgabten Löhne, ohne die Unterrichtsanstalten zu belasten, da diese Lehrgänge von Schülern zu billigem Preise angekauft werden.

Außerdem haben einschlägige Verbände und technische Behörden sich uns angeschlossen mit einem Arbeitsprogramm, das ebenfalls mit kleinen Einkängen rechnen läßt, so das Baudepartement und Stadtplan-Bureau, die Basler Denkmalspflege, die Basler Kommission für Aufnahmen der Kunstdenkmäler u. a.

Angeichts der verschiedenen Arbeitszweige wurde auch die Organisation auf breitere Basis gestellt. Am 21. Juni 1933 wurde in Zürich eine Dachorganisation bestellt, bestehend aus Delegierten von Fach- und wissenschaftlichen Verbänden, den entsprechenden kantonalen Arbeitsämtern und dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Diese Dachorganisation hat den Zweck, die Aktion kantonal zu erweitern und Richtlinien für die innere Organisation aufzustellen. Die Aktion trägt von nun an den Namen:

„Technischer Arbeitsdienst“, Aktion Basel.

Die bestehende Arbeitskommission mit ihrem Leiter wurde von der Dachorganisation bestätigt. Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit wird einschlägige Arbeiten wie bisher mit 40 % subventionieren.

Wir hoffen, auch auf dieser neuen Basis wirklich produktive Arbeit zu leisten und die Not unserer Technikerschaft nach Möglichkeit lindern zu helfen. Auch geben wir der Zubericht Ausdruck, daß die hiesigen Behörden wie bisher, so auch fernerhin uns in unserer Aufgabe tatkräftig unterstützen werden.

Dr. H. Schwab.

Sammlung von Volksliedern im Kanton Tessin.

Herr Hanns in der Gand berichtet uns am 13. Mai 1933 aus Spruga, daß er in 10 Tagen 52 Lieder aufgenommen habe. „Ich habe Lieder sammeln können, von denen man in italienischen Sammlungen nichts hört und sieht; jedenfalls ist das Bild, das man aus diesen Aufnahmen gewinnt, ein ganz anderes; poetisch vielleicht nicht so wertvoll, aber volkskundlich unbedingt; ein unerwarteter Reichtum an Weisen. Einen tieferen Einblick konnte ich nehmen in die Drucke der geistlichen Lieder. Das erste handschriftliche Liederbuch, das ich gesehen habe, ist das der Pia Gamboni in Comolgnò, der Vorsängerin in der Kirche. Ich denke, daß ich bis Ende Mai hier starke Arbeit habe, mit einigen Tagen in Verzasca.“

Im Juni 1933 werde ich voraussichtlich ins Val Colla und Livinental gehen. Auch möchte ich noch, wenn meine Freunde ins Misox kommen, dort etwas mich umsehen.“

Volksliederammlung: Französische Schweiz.

Herr Hanns in der Gand sammelt zur Zeit im Val d'Iliez (Wallis), und hat bis 28. April 1934 151 Weisen, z. T. mit alten historisch interessanten Texten notiert.